

Workshop Standortbestimmung

Umsetzung der Methode

Die Aufgabe verläuft in mehreren Teilen. Ziel ist es, am Ende eine gemeinsame Verständigung über die Art der Zusammenarbeit erreicht zu haben.

- Zunächst werden die Schülerinnen und Schüler in Zweiergruppen eingeteilt. Hiertauschen sie sich in zwei Runden aus.
- **Runde 1:**
 - **Verbal:** Welche Erwartungen an den Workshop gibt es?
 - **Nonverbal:** Hobby-Raten durch abwechselnde Darstellung von Freizeitaktivitäten nur mit Gesten
- **Runde 2:**
 - **Verbal:** Welche Wünsche an das Lernklima gibt es?
 - **Nonverbal:** Nachahmen einer typischen Geste eines Berufs, der sie interessiert
- Anschließend berichten die Schülerinnen und Schüler wechselseitig von den Ergebnissen der verbalen Anteile. Sie als **Lehrkraft** können die Aussagen auf Moderationskarten dokumentieren und die Schülerinnen und Schüler zugleich nach ihren Erfahrungen mit den nonverbalen Anteilen befragen.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in Kleingruppen aufgeteilt mit jeweils dem Arbeitsauftrag:
 - **Verbal:** Eine Diskussion in der Kleingruppe zu der Frage führen: „Was soll im Workshop nicht passieren?“
 - **Nonverbal:** Die Kleingruppen sollen sich überlegen, wie sie ihre Gedanken dazu nonverbal darstellen können, als eine Art Denkmal. Darauf folgt im Plenum die Präsentation der Ergebnisse aus den Kleingruppen durch die Verkörperung des Standbildes. Die anderen Schülerinnen und Schüler raten und geben dem Denkmal einen Namen.
 - Sie als **Lehrkraft** können die Befürchtungen aufnehmen und an der Stelle, die Sie für sinnvoll erachten, Regeln für die Zusammenarbeit daraus formulieren.
- Gegebenenfalls kann man in der **Gesamtgruppe zum Abschluss** die Bewegungsübung „Wir geben einander Halt!“ mit allen zum Erleben der Arbeitsfähigkeit durchführen.
- Der Jurtenkreis: Alle stehen im Kreis, halten sich kräftig bei den Händen, abwechselnd „1, 2“ abzählend. Dann lehnen sich die „1er“ nach vorn und die „2er“ zurück und umgekehrt, in langsamem Wechsel.
- Die auf Metaplankarten gesammelten und so visualisierten Erwartungen und Aufträge bilden, im Seminarraum dokumentiert, die Grundlage für die Zusammenarbeit. Wenn nötig, kann auf diese im Prozess zurückgegriffen werden.

Workshop Standortbestimmung

Benötigte Materialien

- Metaplankarten (wenn möglich)
- Moderationsstifte
- Flipchart